

werden Hofmannsthal, H. Broch, R. Musil, J. Roth genannt. Lebende Autoren zieht Heer zur Illustration des Prinzips nicht mehr heran.

Auf die gegenwärtige franz. Literatur angewandt, zeigen Mohler und Bourniquel, daß engagierte Kunst nicht mit der Linken identisch ist, degagierte Kunst nicht mit der Rechten. Die Kolportageromane der Ultra-Rechten sind engagiert. Der Existentialismus der Linken geriet nach 1950 außer Kurs. Die „Nouvelle Vague“, eine jüngere Generation, kam herauf. Unideologisch eingestellt, sucht sie die kurzweilige Melancholie des Lebens (F. Sagan). Wichtiger sind die Repräsentanten des „Nouveau Roman“ (M. Butor, N. Sarraute, Robbe-Grillet, C. Simon). Sie gingen aus der existentialistischen Linken hervor, befreien aber ihr künstlerisches Werk von Ideologie und Tagesaktualität und stehen zwischen den Fronten.

Am sperrigsten erweist sich das politische Begriffspaar gegenüber der amerikanischen Literatur. Man kann vom sozialen Protest einer Linken, von der tragischen Gesellschaftsepik einer Rechten sprechen, wie K. Hoffmann zeigt. Doch zieht durch beide ein Strang religiös missionierenden Eifers.

Den Autoren der sechs Essays darf man für ihre Orientierungshilfe und das exercitium eines Begriffes am Gegenstand danken. Sie wissen um die relative Fragwürdigkeit ihres Begriffspaares für das literarische Feld. Schade, schon in der Hörfolge, daß nicht grundsätzlich nach seiner möglichen Brauchbarkeit gefragt, der politische Begriff unterschieden und eingegrenzt, sowie von künstlerischen Gesichtspunkten abgehoben wird. Der Wortgebrauch für „rechts“ liegt z. B. in der deutschen Literatur nicht auf der gleichen Bedeutungsebene wie „links“, weil die der Tradition verpflichteten Autoren gar nicht direkt und kämpferisch in die politische Arena eintreten. Wenn man sich bewußt bleibt, daß „rechts“ und „links“ in simpelster Weise eine Gesinnung apostrophieren, nicht aber künstlerische Qualität und Rang des Wortes sichtbar machen, wird das Begriffspaar nicht schaden.

P. K. Kurz SJ

GÜRSTER, Eugen: *Der Schriftsteller im Kreuzfeuer der Ideologien*. München: Anton Pustet 1962. 106 S. Kart. 5,80.

Der Verf., 1895 in Fürth geboren, war als Dramaturg, als Schriftsteller und im diplomatischen Auslandsdienst der Bundesrepublik tätig. In den vorliegenden sieben Essays geht er vom „Wertzerfall innerhalb der bürgerlichen Welt“ und der „radikalen Erschütterung“ des ersten Weltkrieges aus. Von den drei Wegen, die sich als gesetzhafte Deutungen des Daseins anboten: Christentum, Kommunismus, Nationalsozialismus, verfolgt er den zweiten im Hinblick auf Schriftsteller wie Ernst Bloch, Bert Brecht, Alfred Kantorowicz, Georg Lukács, J. P. Sartre, Gerhard Zwerenz u. a. Sie alle huldigen mehr oder minder der Idee einer totalen Konstruktion des Lebens durch den Menschen selbst. Totale Kritik am Bestehenden, Vernichtungswille gegenüber der Tradition, mythische Hoffnung für die Zukunft kennzeichnen ihre Position. Gürster signalisiert eine verbreitete Tendenz unter den Schriftstellern, die er als „neuen Puritanismus“ bezeichnet: Nach Menschen, die sich auch heute noch in ihrer Haut wohl zu fühlen versuchen, wird gejagt. Wer mit der abendländischen Tradition und Kultur nicht bricht, wird angeprangert. Aus der Tatsache geschehender Unrechts wird sogleich die Unmöglichkeit bestehender Ordnungen bewiesen. Man ist moralischer als die Heiligen. Man schreibt nur aus Verantwortung. Man befördert durch Zerstörung der Gegenwart das Glück der Zukunft.

Wir stimmen den Leitlinien des Verfassers zu, halten jedoch manche Phänomene für komplizierter. „Die Mißgestalten der zeitgenössischen Dramatik“ z. B. – der Name Dürrenmatt fällt – möchten wir nicht einfach als Anzeichen und Folge „einer ideologisch verwüsteten Landschaft“ betrachtet wissen. Es ist nicht nur mangelnder guter Wille, wenn das „Allgemein-Menschliche“, der gute Held und edle Menschlichkeit, nicht mehr im herkömmlichen Sinn Literatur- und bühenfähig sind. Groteske, Karikatur, Übersteigerung im Dienste der Sichtbarmachung, können erlaubte und gerechtfertigte Stilmittel sein.

P. K. Kurz SJ